

Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 28 (1938)
Heft: 12

Rubrik: Das Berner Wochenprogramm

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das Berner Wochenprogramm

SPLENDID PALACE VON WERDT-PASSAGE
BERNS ERSTES UND VORNEHMSTES TONFILM-THEATER ZEIGT:
Das grandioseste Spitzenwerk schweizerischen Filmschaffens.
Katharina Merker, Rudolf Klein-Rogge, Karl Dannemann in
DIE FRAU UND DER TOD
mit Paula Ottzenn, Max Knapp, Hermann Gallinger

Wo wei mer hi? ☞

KURSAAL

Konzert = Dancing = Buffet = Spiel

kunsthalle

Von Samstag, 26. März, 10 Uhr an

**JUBILÄUMS-AUSSTELLUNG
CUNO AMIET**täglich von 10—12 und 14—17 Uhr,
Donnerstag 20—22 Uhr.
Eintritt Fr. 1.15, Sonntagnachmittag und
Donnerstagnachmittag Fr. —.50.

Was die Woche bringt

Veranstaltungen im Kursaal Bern

Konzerthalle. — Täglich nachmittags und abends Konzerte des Orchesters *Guy Marrocco* mit Tanzeinlagen (ausgenommen Sonntagnachmittag und Donnerstagnachmittag, da nur Konzertmusik geboten wird).

Dancing. — Im Kuppelsaal oder in der Bar allabendlich ab 20.30 Uhr bis 24 Uhr (Samstag bis morgens 3 Uhr), Sonntag auch nachmittags, mit der Ungaren Kapelle Tibor Künstler.

Vom 1. April an: *Georg Theus*, die vielbegehrte Schweizerkapelle.

Festsaal. — Samstag den 26. März, abends 20.15 Uhr: „*Em Frühling zue*“. Bunter Abend im Volkston. Veranstaltet vom Männerchor Konkordia Bern, unter Mitwirkung: Berner Chörl Daheim, Zytglogge-Gesellschaft Bern, Ländlerkapelle Pulver, Bern, Volkstümliche Tanzgruppe Würgler, Bern, Werner Huber, Tenor und Conférencier, Zürich.

Berner Stadttheater. Wochenspielplan

Sonntag, 27. März. Nachm. 14.30 Uhr, 32. Tombolavorstellung d. Berner Theaterv., zugleich öffentl.: Gastspiel Leopold Biberti, zuletzt Mal: Die Verschwörung des Fiesco zu Genua, Republikanisches Trauerspiel in 5 Akten von Friedrich Schiller.

Abends 20 Uhr: „Giuditta“ Operette in 5 Bildern von Franz Léhar.

Montag, 28. März. Festvorst. anlässlich des 70. Geburtstages von Cuno Amiet. „Werke von Brun, Burkhard, Honegger und Schoeck“ Amphion Melodrama von Arth. Honegger.

Dienstag, 29. März. Ab. 27. „Kammerjungfer“, Lustspiel in drei Akten von J. Deval.

Mittwoch, 30. März. Ab. 27. Zum letzten Mal: „Die Bohème“, Oper in vier Bildern von Giacomo Puccini.

Donnerstag, 31. März. 33. Tombolavorst. des Berner Theatervereins, zugl. öffentl.: „Die weisse Krankheit“, Schauspiel in 12 Bildern von Karel Capek.

Freitag, 1. April. Ab. 25.: „Der Wildschütz“, Komische Oper in drei Akten von Albert Lortzing.

Samstag, 2. April. Nachm. 15 Uhr Gastspiel der Heidebühne-Bern: „Heidi“, nach Johanna Spyri, von Josef Berger.

Abends 20 Uhr, ausser Abonnement: „Der

Bettelstudent“ Operette in drei Akten von Carl Millöcker in der Neufassung von Eugen Otto.

Sonntag, 3. April, nachm. 14.30 Uhr: „Herzen im Schnee“. Wintersport-Revueoperette in drei Akten von Ralph Benatzky. — Abends 20 Uhr. Neueinstudiert: „Othello“, Oper in vier Akten von Giuseppe Verdi. (Gastspiel Kammer Sänger Max Hirzel).

Montag den 4. April. Volksvorst. Arbeiterunion: „Manon“. Oper in drei Akten von Jules Massenet.

Stadttheater Biel

Dienstag: „Der Geizige“. — Mittwoch: „Dreikampf“. — Donnerstag: „Parkstrasse 13“. — Freitag: „Friederike“. — Samstag: „Bomber für Japan“. — Sonntag: nachm.: „Dreikampf“. Abends: „Friederike“.

Stadttheater Solothurn

Dienstag: „Herzen im Schnee“. — Freitag: „Dreikampf“. — Samstag: „Die goldene Mühle“. — Sonntag nachm.: „Die goldene Mühle“. — Abends: „Friederike“.

Berner Kulturfilm-Gemeinde

Nächsten Sonntag den 27. März, vormittags 10.45 Uhr zeigt die Berner Kulturfilm-Gemeinde im Cinéma Capitol einen phototechnisch ausserordentlich gut gelungenen Film über: „Indien, das Land der tausend Wunder“.

Der Film beginnt in Bombay, dem Sammelplatz vieler Völkerstämme. Stark vertreten sind die Parser, Abkömmlinge der alten Perser. Der Film zeigt u. a. interessante Aufnahmen der Türme des Schweigens, sowie die Spitäler für kranke Tiere, die im Zusammenhang mit der Religion Hindus stehen.

Das Referat wird Herr Dr. O. Schreyer, Hofwil, halten.

Eröffnung des Alpar-Luftverkehrs

Einen Monat früher als im letzten Jahre, nämlich schon am 28. März 1938 nimmt die Alpar den Luftverkehr auf. An diesem Tage wird die Fluglinie Bern-Zürich dem Betriebe übergeben. Ein zweimotoriges Koolhoven-Flugzeug der Alpar startet in Bern-Belpmoos um 08.00 morgens und trifft nach einem Flug von 35 Minuten Dauer in Zürich-Dübendorf ein. Schon 10 Minuten später startet dort das Linienflugzeug nach St. Gallen-München und um 09.00 verlässt der Swissairkurs nach London den Flugplatz Dübendorf. Wiederum nach wenigen Minuten starten die Kursflugzeuge nach Stuttgart-Halle/Leipzig-Ber-

lin. Durch diese intern. Flugstrecken werden für die Bundesstadt erneut interessante Fernverbindungen geschaffen. London erreicht man um 12.50 und Berlin um 13.00 Uhr.

Hallo! Schweizerischer Landessender!

Der Alchimist, der Baron und — ein Whisky

Whisky ist gut, ein Alchimist noch besser, denn er soll den Stein der Weisen entdeckt haben, und der Baron ist eine Gestalt, die heute noch mit Vorliebe als Operettenfigur Verwendung findet. Doch heute werden wir es im Zusammenhang mit diesem Bericht weder mit rezenten Schnäpsen, noch mit Utopisten oder Operetten zu tun haben, sondern — mit Pferden. Mit Pferden! Alchimist, Baron und Whisky sind wirklich Pferde. Und was für Pferde! Utopist! schneeweisser Vollblut-Araber, Baron, braunweissgefleckter Anglo-Araber und Whisky ein feuriger Fuchs, mit glänzendem Fell und prächtigem Schweif. Diese drei Pferde befinden sich in der Völkerbundstadt und rennen alle mit Vehemenz um den „Prix des Etendards“. —

Im Genfer „Palais des Expositions“ lastet heute Abend eine schwüle Atmosphäre. Sie ist ein Gemisch von Ledergeruch, Pferdeschweiss und Tabakrauch — und mit Ausnahme des Radioreporters gibt es Leute, die beim Einatmen dieser Luft sagen: Hier ist gut sein! Andere rümpfen die Nase, räuspern sich und husten, lassen sich aber schlussendlich vom spannenden Verlauf der Rennen ablenken, konzentrieren den Blick auf die Vorgänge und lassen Nase sein. Die Radiohörer wiederum, die vom sicher und wohlriechenden Port der guten Stube aus dem Rennen folgten, spitzten die Ohren — und so kam man wohl sagen, dass die Mehrzahl der menschlichen Sinne an der prächtigen internationalen, reiterlichen Auseinandersetzung beteiligt — oder in Mitleidenschaft gezogen war, je nachdem und wie man's nimmt. Wer

*Geisch id Stadt,
Geisch ids Casino!*

aber glaubte, in aller Ruhe die Reportage von Squibbs anhören zu können, der hat sich getäuscht. Die Ruhe schlug recht bald in Unruhe um, verwandelte sich in Aufregung, steigerte sich bis zur Ekstase! Es ist unmöglich, bei einer so packenden Schilderung passiv zu bleiben. Squibbs reißt uns mit! —

Sohlags acht Uhr ertönen die deutschen, französischen, belgischen und schweizerischen Nationalhymnen. Die vier Equipen betreten den Saal. Oberst de Charrière de Sévery, der Präsident der Jury, begrüßt die Reiter, und schon schießt das erste Pferd in gestrecktem Galopp den Hindernissen entgegen. In elegantem, formvollendetem Sprung nimmt „Corona“ die ersten Barrieren, sie kommt zum Wassergraben, der ganze Saal hält den Atem an und — das Pferd ist darüber hinweg. Zwei weitere Hindernisse werden mühelos genommen, und das Tier erreicht das letzte das schwierigste Hindernis, den clou jeder Runde, setzt an, schnell in die Höhe . . . bravoooo! Die Stange hält, das Pferd setzt ab. Zwei Ordonnanzen springen herbei und führen Corona zum Paddock zurück.

Zwischen den einzelnen Runden telefonieren Hörer und hauptsächlich Hörerinnen ins Studio und stellen die möglichen und unmöglichsten Fragen. Welches Alter haben die Pferde? Squibbs ist gerne zur Aufklärung bereit. Olaf ist 12-jährig, Ibrahim zählt 9 Jahre, Corona geht ihrem 15. Lenz entgegen. — Welche Farbe haben die Pferde? Alchimist ist schneeweiss, Barons Fell schimmert braunweiss und Whisky ist in gelbbrauner Tenue erschienen. Wieder meldet sich eine kecke Damenstimme am Telefon: Welches Alter haben die Reiter? Doch jetzt wehrt Squibbs ab: Ah ça, non, vous comprenez Madame, ah non . . . Das geht doch ein bisschen zu weit. Und wie noch so ein vorwitziges Lausanner-Mädchen die Haarfarbe der Reiter zu kennen wünscht, da wird der gute Squibbs ganz verlegen und wehrt, schon aus Solidarität energisch-freundlich ab, denn er persönlich hat gar keine Haarfarbe mehr — er hat nämlich eine Glatze. Dies tut jedoch seiner sympathischen Erscheinung keinen Abbruch. Und wer Squibbs kennt, wird nie den etwas vollschlanken, liebenswürdigen Herrn vergessen, der in den hellgrauen Knicker-Bockers und der rassigen Sportmütze, die seine Blöße diskret maskiert, einen unbedingt sportlichen Eindruck macht. Das soll übrigens keine sarkastische Bemerkung sein, denn Squibbs war aktiver Sportler, und somit ist das bezügliche Prädikat gerechtfertigt.

Heil Dir Helvetia — — —

Vergangenen Montag gab der Bundesrat vor der Vereinigten Bundesversammlung und einem zahlreich erschienenen Publikum eine in bestimmtem Ton gehaltene Neutralitätserklärung ab. Die schweizerischen Landessender übertrugen die Proklamation und die gemeinsame Erklärung der Fraktionen, die auf alle Hörer einen tiefen Eindruck gemacht haben. Die Stimmen unserer höchsten Magistraten klangen ernst und eindringlich. Das Bekenntnis zu unserer Unabhängigkeit und zum entschlossenen Willen, unsere Grenzen zu verteidigen gegen wen es auch sei, löste im ganzen Lande begeisterten Widerhall aus. Die nationale Sendung schloss mit unserer Nationalhymne, deren Klängen an hunderttausend Lautsprechern ergriffen gelauscht wurde — — — *hast noch der Söhne ja!*

Bunter Abend in Bern

„Wir sind jung und uns gehört das Leben“ — Diesen Anfang einer bunten Stunde lassen wir uns gefallen! besonders wenn die Fortsetzung so fröhlich-positiv, anregend und spannend verläuft. Freund Hollitzer verblüfft uns mit seinen Aufklärungen über Liebe, Ehe und Umgebung — Probleme, die auch in der modernen Zeit alte und junge Gemüter bewegen. Ueber die Entstehungsgeschichte der Frau alsdann werden wir in mehr oder weniger sachlicher Weise orientiert — — aber, dass

man uns Männer mit Ochsen vergleicht, das ist doch ein wenig zu stark. — Da lob ich mir Heinz Weimann, der sich uns singend als stiller Zecher vorstellt. Raoul Alster wartet 1¼ Stunden auf seine Frau und zeigt damit ein wie netter und geduldiger Ehemann man sein kann. Hoffentlich wirkt dieses schöne Beispiel epidemisch d. h. ansteckend. In Kari Grunder begrüßen wir den alten, frohen Erzähler, der es wagt, auch den Grossräten eins ans Bein zu hauen — — und das Ganze wird von Leo Held in hypnotischem Zustande so fabelhaft konförenciert, dass man am Lautsprecher selber in einen Trancezustand verfällt und singt: „wir sind jung“, trotzdem das 50. Lebensalter schon am Horizonte der Erinnerung verblasst.

Auf Wiederhören!

Radibum.

Radio-Woche

Programm von Beromünster

Samstag den 26. März. Bern-Basel-Zürich:
12.00 Marschmusik. 12.40 Schlagler der Attraktionskapelle Lanigiro. 13.30 Die Woche im Bundeshaus. 13.45 Klavier-Recital. — 14.05 Bücherstunde. 16.00 Ländlerkapelle aus Gauen. 16.30 Die Eisenerzgewinnung in Herznach. 16.50 Musikeinlage. 17.00 Bunte Musik. 18.00 Rechtliches, das den Arbeiter interessiert. 18.20 Wir sprechen zum Hörer. 18.30 Amerik. Unterhaltungsmusik. 19.20 Der Mensch muss leben. Hörfolge zur Eröffnung der Mustermesse 1938. 20.00 Theater-Uebertragung.

Sonntag den 27. März. Bern-Basel-Zürich:
10.00 Kath. Predigt. 10.35 Konz. d. Basler Kammerorchesters. 12.15 Radioorchester. — 12.40 Unterhaltungskonzert. 13.30 Volkstüml. Unterhaltungsmusik. — 14.00 s' Bottebrächts Miggel verzelt. 14.25 Unterhaltungsmusik. 15.00 Reportage von der Groppenfastnacht in Ermatingen. 17.00 Heimatstunde des Männerchors Einigkeit Basel. 18.00 Rundgang durch die Mustermesse. 18.25 Unterhaltungsmusik. 19.00 Rumänische Hochzeit. 19.55 Sport. 20.05 Der Unbekannte von Collegno. Hörfolge. 21.10 Nina Karius singt lettische und russische Volkslieder. — 22.00 Tanzmusik.

Montag den 28. März. Bern-Basel-Zürich:
12.00 Fröhlicher Auftakt. 12.40 Muster von der Mustermesse. 12.50 Unterhaltungsmusik. 16.00 Frauenstunde. 16.30 Musik zu Tee und Tanz. 17.00 Konz. d. Kammermusikvereinigung Basel. 18.00 Amerik. Unterhaltungsmusik. 18.30 Nun treiben wir den Winter aus. 19.00 Schallpl. 19.20 Romanisch 19.55 Debussy-Stunde. 20.50 Wie erziehen wir unsere Kinder zu Staatsbürgern? Vortrag. 21.15 Sendung für die Schweizer im Ausland.

Dienstag den 29. März. Bern-Basel-Zürich:
12.00 Schallpl. 12.40 Muster v. d. Mustermesse. 12.50 Unterhaltungskonz. 16.00 Weltmusikrepertoire im Radio. 16.15 Schubertlieder. 16.40 Musik v. Joh. Strauss. 17.00 Konzert. 18.00 Vom chinesischen Hackbrett bis zur alpenländischen Zither. Plauderei. 18.30 Sonderbare Heilmethoden. 18.55 Alte Märsche. 19.05 Schweizer unter fremden Fahnen. 19.25 Die Welt von Genf aus gesehen. 19.55 Bunte Stunde. 21.10 Unvorhergesehenes. 21.15 Kammermusik. 22.00 Radioorch.

Mittwoch den 30. März. Bern-Basel-Zürich:
12.00 Konzert des Radioorch. 12.40 Konz. 16.00 Persönlichkeit, Wohnung und Kleidung. Plauderei. 16.25 Fragmente aus Zar und Zimmermann. 17.00 Tanztee der Lani-

giros. 18.00 Kinderstunde von Onkel Vally. 18.30 Kapelle Max Eglin. 18.45 Märzenschnee und Märzensonne. 19.10 Unterhaltungsmusik. 19.25 Muster von der Mustermesse. 20.00 Programm nach Ansage. — 20.25 Der Dorfjahrmarkt. Kom. Oper. — 21.55 Ruth Thurneysen liest zwei Legenden von Selma Lagerlöf.

Donnerstag den 31. März. Bern-Basel-Zürich:
12.00 Mit Pauken und Cimbalen. 12.40 Muster von der Mustermesse. 12.50 Abschiedskonzert der Attraktionskapelle Lanigiro. — 16.00 Für die Kranken. 16.30 Schallpl. — 17.00 Konzert auf zwei Klavieren. 17.40 Orgelvorträge. 18.00 Radio-Küchenkalender. 18.10 Schallpl. 18.30 Der Einsatz der romanischen Dichter für ihre Sprache, Vortrag. 19.10 Schallplatten. 19.15 Wasserwege der Schweiz. 19.55 Schulfunkmitteilungen. 20.05 Schweizerlieder. 20.40 Kleiner Gesichtskalender. 20.45 Kennen Sie . . .? 20.50 Abendkonz. d. Radioorch. 22.00 Reportage v. den Ausgrabungen auf dem Lindenhof.

Freitag den 1. April. Bern-Basel-Zürich:
12.00 Volkstüml. Musik. 12.40 Muster von der Mustermesse. — 12.50 Schweizerlieder, Ländler und Jodler. 16.00 Schallpl. 17.00 Konzert des Radioorch. 18.00 Kinderstunde: Wie Engelchen seine Mutter suchte. 18.30 Kindernachrichtendienst. 18.35 Berufskrankheiten. 19.15 Akustische Wochenschau. 19.30 Unterhaltungsmusik. 19.55 Musikeinlage. 20.00 Schangi Schwindelmeier. Nach dem Lustspiel von Molière, ins baseldeutsche übertragen. 20.50 Radioorchester. 21.25 Konz. d. neuen ungarischen Streichquartettes.

Radio-Reparaturen

● fachmännisch, prompt, billig

KAISER & Co. AG., BERN

Marktgasse 39/43. Radioabteilung, Tel. 22.222

Hypothekarkredite ohne Bürgen

gewährt auf Neubauten und bestehende Wohnhäuser die

WOHNKULTUR

Gemeinschaftskreditkasse mit Wartezeit, Aktiengesellschaft Zürich.

Zweigniederlassung Bern
Bubenbergrplatz 8. Tel. 28.278

NEU:

Auszahlung sofort oder auf feste Termine, Vermittlung u. Gewährung von Baukrediten

FÜR VERLOBTE die geschmackvolle Beleuchtungseinrichtung

ELEKTRIZITÄT AG. Marktgasse 22, Bern

Entfesselung der Hölle

(Bemerkungen zu einem Buch)

Der Krieg von morgen, der totale Krieg: nein, wir vermöchten uns nicht mehr das Ausmaß seiner Grausamkeiten vorzustellen. Denn unsere Vorstellungen wären irgendwie noch menschlich bedingt: der Krieg von morgen aber wird nicht mehr mit menschlichen Maßstäben gemessen werden können. Die Dämonen dieser Erde werden in einer sternlosen, verfinsterten Nacht die Kraft finden, ihre tausendjährigen Ketten zu sprengen, weil das menschliche Herz schwach, träge und stumpf geworden ist. Es sei denn, es lerne stärker, verzehrender lieben, mit der ganzen Glut seiner göttlichen Herkunft, um die weißen Engel des Lichtes, des Lebens und Friedens zurückzurufen! Wenn es nicht gelingt — es wäre das Ende unserer abendländischen Welt, dieser Welt in der so viel Schönheit der Jugend und Enthusiasmus jugendlicher Herzen verbraucht wird für einen eiteln, dünkelfhaften Chauvinismus! Nationale Grenzen werden in dieser satanischen Selbstvernichtungswut blitzschnell überschritten sein, ein großes, unennbares Weh und Leid wird die ganze Menschheit erschüttern!

Stündlich, möchte man in alle Welt, in jedes noch hörende Ohr hineinschreien: Schon hat hier und da der Tanz der Dämonen schlichtern eingesetzt — steht auf! — seid wachsam! — auf! bannt sie!

Leider sind viele unter uns von einer erschrecklichen Gleichgültigkeit, wie von einer Krankheit befallen! Ein furchtbarer Skeptizismus lähmt ihre Herzen in der Erkenntnis, daß jeden Tag neue Tank- und Bombenflugzeuggeschwader aus der Erde wie Pilze hervorschießen und Stunde für Stunde in fieberhafter Eile, tief in unterirdischen Kiesenlaboratorien, neue Gase auf ihre Wirksamkeit geprüft werden. Eines grauenhafter als das andere! Man kann sich zuweilen des Gefühles nicht erwehren, als hebe sich langsam ein riesiges, unbenennbares, alle Dinge eindämmendes Etwas aus dem Feuerhohle der Erde empor, steige wie eine Flut langsam höher und höher, und betäube allen Verstand und lähme alle feurigen, tapferen Menschenherzen! —

„Krieg ohne Gnade“ ist das Buch, das uns zu unserer Betrachtung Anlaß gibt; es ist geschrieben in Autorengemeinschaft von Oberstdivisionär E. Bircher und E. Clam und soeben im Scientia-Verlag, Zürich, erschienen.

Gnade (lat. gratia = die Güte) ist ein Begriff, den dieses Werk nicht kennt. Zugegeben: für die Kriegswissenschaft ist dieser Begriff ein Konfens. Eines muß man sich doch vor Augen halten: früher nämlich waren Kriege mit der Liquidierung des feindlichen Heeres beendet. Man dachte nicht (oder doch nicht ausschließlich) daran, Frauen, Kinder und Greise wie ein böses Unkraut auszurotten. Gerade aber in der modernen Kriegswissenschaft und Taktik ist dies einer der dringlichsten Faktoren, der bewußt und ohne Gewissensbisse in einen strategischen Plan eingeseht wird!

Hand in Hand damit geht eine raffinierte psychologische Zerfetzungstaktik des Feindes einher, durch Radio, Rundspruch und Presse.

Die Kriegswissenschaft von heute atmet reinsten teuflischen Geist. Für christliche Menschen (ach, eigentlich wollen wir alle christliche Menschen sein!), die den Begriff der Gnade durchaus als eine Heilswahrheit erfahren haben und denen die Erde und ihr „Sinn“ ohne eine metaphysische Kuppel darüber undenkbar ist, muß sich eine solche Wissenschaft von selbst ad absurdum führen. „Krieg ohne Gnade“ ist ohne Hoffnung und ohne Antwort, es endet vor einer grauen, unübersteigbaren Mauer, oder vor einem Meer von Blut. — Der Trost auf Seite 250:

„Trösten wir uns mit H. G. Wells: „Der Mensch ist erst im Jünglingsalter.“ So sind wir wenigstens voller Hoffnungen für die kommenden Jahrmillionen“, ist eine Blasphemie — vollendeteter Atheismus!

Es muß anerkannt werden: das Buch ist flüssig (stellenweise zu flüssig) und im allgemeinen leichtverständlich geschrieben. Der mittlere Teil, der wohl in der Hauptsache von E. Clam

bearbeitet wurde, zeichnet objektiv und mit bemerkenswerter Sachlichkeit Schlachtsituationen des vergangenen Weltkrieges, oft in dramatischer Ballung, sehr gekonnt z. B. in „Michael“ und „Karfreit“.

In der Bircher'schen Einleitung gibt es einen bemerkenswerten Passus, der lautet: „Die Führung (gemeint ist die Führung in einem zukünftigen Kriege) gehört absolut durchgeistigten Menschen.“ (!)

Beim Lesen des Schlufkapitelchens „Feldherrntum und Pathologie“ stutzt man, wenn man auf folgende, für die ganze zivilisierte Menschheit äußerst aufschlußreichen Zeilen stößt:

„Es dürfte jetzt noch da und dort gelingen, rückblickend bei den einzelnen Führern der napoleonischen Kriege z. B. Napoleon, Blücher u. a. genau den Einfluß krankhafter Erscheinungen nachzuweisen, wie dies für die Führung im Weltkrieg einwandfrei geschehen kann. Ja, wenn man die gesamte Geschichte durchgeht, so erschauert man beim Feststellen der Tatsache, wie groß und entscheidend der Einfluß absolut geistig kranker Persönlichkeiten im Werden und Verlaufe der Geschichte gewesen ist.“

Ob eines der gewiß vielen Mittel zur Verhütung des Krieges nicht auch darin bestehen könnte, daß wir unsere pathologischen Institute und Einrichtungen reichlicher und großzügiger mit Mitteln und Kompetenzen versehen? E. H. Stee.

Siehe weiteres auf Seite 277 dieser Nr.

Neuerscheinungen

Dr. W. Amstutz, Das Ski-ABC. Ein Skischulfilm aus 450 Zeitlupenbildern. 96 S. in mehrfarbigem Druck. Geb. Fr. 3.50. Drell Fühl, Zürich.

Das Skifahren ist heute eine Wissenschaft. Die Theorie spielt eine fast ebenbürtige Rolle wie die Praktik. Eine Einführung in diese Wissenschaft erscheint notwendig, angesichts der vielen Anwärter auf die in der Schneeherrlichkeit des Bergwinters wachsenden Skiliorbeeren. „Wie eigne ich mir rasch die vielen Begriffe des Skisportes an, ohne die man heute nicht mehr gesellschaftsfähig ist?“ Diese für unsere heutige Jugend brennend gewordene Frage ist hier praktisch und elegant zugleich gelöst. Bildlich und textlich wird in 50 Artikeln und mehreren hundert Photos erläutert, wie das Sportgerät aussehen muß, wie das Laufen, das Nehren, das Fahren, das Richtungsändern, wie die Schwünge und Sprünge erlernt werden können. er.

Der Atlasband des Neuen Brockhaus. (Verlag F. A. Brockhaus in Leipzig) ist die Ergänzung des vierbändigen Allbuches. Er enthält auf 670 mehrfarbigen Karten, unterstützt durch 840 Autotypie-Bilder, einen schier unübersehbaren Wissensstoff aus der Geographie, der Geologie, der Demographie und der Wirtschaftskunde. Ich lese z. B. von einem faschistischen Fliegerangriff auf die spanische Stadt Puigcerda, wobei 14 Maschinen 42 Bomben auf den Bahnhof und die Stadt niederfallen ließen und bei dem 200 Tote, darunter der Schweizer Lehman zu beklagen waren. Wo ist Puigcerda? Ich konsultiere das Namensverzeichnis hinten im Band und finde: Karte 280/81 F 1. Ein Griff, ein Blick: Puigcerda liegt nördlich Barcelona an der französischen Grenze, span. Grenzstation der Bahn nach Perpignan, die einen großen Teil des Waren- und Personenverkehrs aus Frankreich vermittelt. Darum der Angriff auf diesen Bahnhof.

Oder mich interessiert die Wirtschaft Bolens. Karte 330 gibt Auskunft: Roggen, Kartoffelbau, Flachs im Westen und Norden; Weizen, Gerste, Hafer im Süden. Als Bodenschätze: Eisen, Kohlen, Zint, Salz, Erdöl, Kupfer, Kali. Industrie: Hüttenindustrie, Maschinen, Textil, Holz etc. — Solcherweise habe ich Ueberblick über alle Länder der Erde. Führwahr, ein wissenschaftliches Nachschlagewerk erster Güte, das der Besitzer nicht mehr entbehren kann. H. B.

Sämtliche Fischereiarartikel
in allen Preislagen
Fr. SCHUMACHER, Drechslerei
Kessergasse 16
— 5% Rabattmarken —

Puppenklinik
Reparaturen billig
K. Stiefenhofer - Affolter
Kornhausplatz 11, I St.



Meine Eltern sind glücklich!
Sie sehen meine erfolgreiche Laufbahn,
wofür ich mir das Rüstzeug im Humboldtianum holte. Kleine, bewegliche
Klassen für Gymnasium, Handels-
und Mittelschule. Vorbereitung auf Matur
und Handelsdiplom. Verlangen Sie Prospekt
und Beratung.

HUMBOLDTIANUM
BERN, SCHLOSSSTR. 23 TEL. 23402

Sämtliche

Qualitäts- Werkzeuge

für Gartenbau und
Blumenpflege

Einzäunungsmaterial

vorteilhaft bei



CHRISTEN & Cie. AG., Bern
28 Marktgasse 28

Unsere

Frühjahrs-Neuheiten

sind eingetroffen

Wir empfehlen Ihnen

**Costumes, Röcke, Jumpers, Pullover,
Strümpfe, Socken, Polohemden etc.**

Grosse Auswahl
Vorteilhafte Preise

B. Fehlbauer + Cie
Kramgasse 33

M. Ryf, Leichenbitterin

Gerechtigkeitsgasse 58 - Telephon 32.110

besorgt alles bei Todesfall - Leichentransporte mit Spezialauto

1.

Jeder, der vor dem
5. März eine 10-
Los-Serie kauft,
erhält ein elftes
Los gratis und
eine Serien-
karte.

2.

Ein Zugabetreffer
von Fr. 50,000.—
ist speziell für
die Serienkäu-
fer reserviert.

3.

55 % = höchster
höchster Treffersatz
— weniger Lose —
raschere Chancen!
Beeilen Sie sich!

6/10

WORINGER

Auf vielseitigen Wunsch und mit Rücksicht auf die vielen Kollektiv-Käufer von Serien verlängern wir die Abgabe des Gratisloses pro Serie bis zum 5. April. Überdies steht die Ansetzung des **Ziehungs**-Termins unmittelbar bevor. Die Serienkarten werden wie bisher abgegeben. Handeln Sie also — noch heute! Eine bessere Gelegenheit, mit kleinem Einsatz viel zu gewinnen, gibt es nicht!!! Ein Los Fr. 10.— (eine 10-Los-Serie Fr. 100.—) plus 40 Rp. Porto auf Postcheck III 10026. Adr.: Seva-Lotterie, Bern.

Verlängert
bis

5. APRIL SEVA 6

Ziehung schon am 20. April